

EIN LEBEN FÜR DIE MUSIK

Itzhak Perlman

EIN FILM VON ALISON CHERNICK



VOYEUR FILMS UND AMERICAN MASTERS PICTURES MIT UNTERSTÜTZUNG VON THE NATIONAL ENDOWMENT FOR THE HUMANITIES
THE DERFNER FOUNDATION UND THE PAUL E. SINGER FOUNDATION

PRÄSENTIEREN EINEN ALISON CHERNICK FILM "ITZHAK PERLMAN" SCHNITT HELEN YUM MIT ITZHAK PERLMAN REGIE UND PRODUKTION ALISON CHERNICK
AUSFÜHRENDE PRODUZENTEN MICHAEL KANTOR UND PENNY LIEBERMAN CO-AUSFÜHRENDE PRODUZENT MIGUEL A. CAPRILES CANNIZZARO
VERLEIH GEFÖRDERT VON DER MFG BADEN-WÜRTTEMBERG EIN FILM IM ARSENAL FILMVERLEIH www.arsenalfilm.de



präsentiert

ITZHAK PERLMAN – EIN LEBEN FÜR DIE MUSIK

Ein Film von Alison Chernick, USA 2018, 83 Min.

Kinostart: 1. November 2018

VERLEIH

Polyfilm GmbH
Margaretenstraße 78
1050 Wien

Tel.: +43-1-581 39 00 20

Fax: +43-1-581 39 00 39

polyfilm@polyfilm.at

PRESSEBETREUUNG

Sonja Celeghein

Tel.: +43 (0) 680 55 33 593

celeghein@polyfilm.at

Logline

Von Schubert bis Strauß, Bach bis... Billy Joel, Itzhak Perlmans transzendierendes Violinspiel lotet die Tiefen der menschlichen Empfindungen aus. Dieser bezaubernde Dokumentarfilm schildert die Kämpfe des Geigenvirtuosen als Polio-Überlebender und als jüdischer Emigrant und hält uns vor Augen, warum Kunst so unerlässlich ist für das Leben.

Synopsis

Von Schubert bis Strauß, von Bach bis Brahms, Mozart bis... Billy Joel – Itzhak Perlmans Geigenspiel geht weit über eine bloße Darbietung hinaus: Mit seinem Spiel beschwört er die Höhen und Tiefen der menschlichen Erfahrungen herauf. „Mit der Violine beten“, nennt es der berühmte Geigenbauer Amnon Weinstein.

Alison Chernicks bezaubernde Dokumentation zeigt uns den Polio-Überlebenden hinter dem großartigen Musiker, dessen Eltern aus Polen nach Israel emigrierten und den jungen Mann, der als Musikstudent so schmerzlich darum kämpfen musste, ernst genommen zu werden, da die Musikhochschulen nur auf seine Behinderung achteten. Itzhak selbst ist witzig, respektlos und selbstironisch und der Film zeigt seine Lebensgeschichte in Gesprächen mit meisterlichen Musikern, mit Familie und Freunden und – besonders reizend – mit seiner hingebungsvollen Frau Toby, mit der er seit 50 Jahren verheiratet ist. Itzhaks und Tobys Leben ist ihrer großen Familie in New York gewidmet und ihrer unermüdlichen Unterstützung von jungen Musikern.

So charmant und hinreißend wie der berühmte Geiger ist der Film ITZHAK. Das Porträt eines musikalischen Virtuosen, der von Warmherzigkeit, Humor und – vor allem – Liebe nur so strotzt.

Gespräch mit Alison Chernick

Warum Itzhak Perlman? Was fanden Sie an ihm so spannend?

Abgesehen von Itzhak Perlmans großem musikalischen Talent, suchte ich nach einem dynamischen Charakter mit einer komplexen Persönlichkeit. So kann ich den Interview-Stil der „Talking Heads“ vermeiden. Ich wusste, dass Perlman einen ganzen Film alleine tragen kann, ohne dass Andere als Lückenfüller einspringen müssten – und dass er sehr unterhaltsam sein würde. Und ich behielt Recht.

Sie haben zeitgenössische Bildende Künstler in ihren vorherigen Filmen vorgestellt. Was ist das Einzigartige an diesem Film, und warum haben Sie einen langen Dokumentarfilm mit ihm gedreht?

Der Prozess, einen Charakter oder Künstler zu entschlüsseln, ist für mich immer derselbe. Als Regisseurin ist mein wichtigstes Ziel, ein so persönliches Porträt wie nur möglich zu gestalten, dem Publikum die „Inside Story“ zu enthüllen. Etwas, das die Zuhörer bei einem Konzert nicht bekommen. Es ist besonders zufriedenstellend zu erleben, wer dieser Mensch außerhalb seiner Arbeit ist, und in welcher Rolle beim Arbeiten. In Perlmans Fall fließt seine enorme Spirit, seine Seele und seine Mitmenschlichkeit in seine Arbeit ein und schafft diesen wundervollen Klang.

Welche Rolle spielt die Musik im Film?

Die Musik ist ein Traum für jeden Filmmacher. Perlman stellt tatsächlich soviel mehr als seine Musik dar, so dass diese der rote Faden wurde, der die Geschichte zusammen stellte.

Wie lange drehten Sie? War es sehr schwierig, Zugang zu den Menschen und Orten zu bekommen, die Sie im Film zeigen wollten?

Wie drehten ein Jahr lang – nicht durchgehend. Es war Perlmans 70. Lebensjahr und natürlich war da viel los. Das war ein toller Zeitpunkt für den Film. Dann waren wir ein Jahr lang im Schnitt. Der Zugang gelang ganz leicht. Itzhak Perlman ist ein beliebter Mann, das erleichterte viel.

Sie hatten Zugang zu Perlmans Privatleben. Wie entschieden Sie, welche Momente Sie für den Film auswählen?

Das war ein sehr organischer Prozess – die Momente suchten sich quasi selbst aus, der Film entwickelte eine eigene Persönlichkeit und bestimmte selbst, was wir brauchten. Als wir den Rohschnitt ansahen, hatten meine Cutterin und ich dasselbe Gefühl, was noch fehlte oder zuviel war.

Wieviel Archivmaterial mussten Sie sichten, während Sie den Film montierten? Wie entschieden Sie, was in die endgültige Fassung davon verwenden würden?

Wir wollten, dass der Film aktuell ist, aber es gab einige Archivszenen, die zu schön waren, um sie wegzulassen. Deshalb sind ungefähr zehn Prozent Archivmaterial im Film.

Über Itzhak Perlman

Itzhak Perlman ist einer der weltweit bekannten Instrumentalisten klassischer Musik, einer der unbestrittenen Violinvirtuosen, der einen für einen klassischen Musiker seltenen Superstar-Status innehat. Er wird für seinen Charme und seine Humanität genauso geliebt wie für sein Talent und weltweit vom Publikum nicht nur für seine bemerkenswerte Kunst geschätzt, sondern auch für seine unbändige Freude am Musikmachen und der Kommunikation mit den Zuhörern.

Perlman hat mit jedem wichtigen Orchester gespielt und in allen ehrwürdigen Sälen rund um den Globus. 2015 bekam er von Präsident Obama die "Presidential Medal of Freedom", die höchste zivile Ehre auszeichnung der USA, die Kennedy Center Honor 2003, eine „National Medal of Arts“ von Präsident Clinton 2000.

Perlman wurde 1945 in Israel geboren und beendete seine erste Ausbildung an der Academy of Music in Tel Aviv. Er kam nach New York und durch einen Auftritt in der Ed Sullivan Show machte 1958 international auf sich aufmerksam. Nach seinem Studium an Juilliard School gewann Perlman den renommierten Leventritt Wettbewerb 1964, welches den Grundstein für eine weltweite Karriere legte.

Über Alison Chernick

In preisgekrönten Dokumentarfilmen gelang es Alison Chernick, die Gedanken und kreativen Prozesse der wichtigsten und produktivsten zeitgenössischen Künstler einzufangen. Sie schuf eine Brücke zwischen moderner Kunst und dem Film und entwickelte zuerst eine Fernsehserie, in der sie Künstler vorstellte. Ihr erster Langfilm THE JEFF KOONS SHOW kam international in die Kinos. Ihr zweiter Dokumentarfilm MATTHEW BARNEY: NO RESTRAINT feierte Premiere bei der Berlinale und wurde weltweit gezeigt. Ihr Kurzfilm THE ARTIST IS ABSENT über den Künstler/Designer Martin Margiela lief beim Tribeca Film Festival 2015. Ihr jüngster Film ITZHAK PERLMAN eröffnete das Hampton International Film Festival 2017 und das jüdische Filmfestival 2018. Chernick ist bekannt für ihre fesselnden Porträts im Cinema Verité-Stil.